№ 226. Mittwoch, den 28. September 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

Thorner Ostdeutsche Zeitung

für das IV. Quartal 1887 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** nebst

illustrirter Sonntags-Beilage

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Depots** 2 Mark.

Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. September.

Der Kaiser ließ sich am Sonntag Vormittag vom Grafen Perponcher, sowie vom General-Intendanten Grafen Hochberg Vorträge halten, arbeitete Mittags noch einige Zeit mit dem General von Albedyll und erledigte darauf während der Nachmittagsstunden Regierungsangelegenheiten. Der Kaiser begab sich dann gegen 6½ Uhr nach dem Potsdamer Bahnhofe, von wo aus derselbe um 6 Uhr 40 Minuten mittelst Extrazuges seine Reise nach Baden-Baden antrat. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe Prinz Friedrich Leopold und der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Kommandant von Berlin und die General- und Flügeladjutanten, welche den Kaiser nicht nach Baden-Baden begleiteten, der Stallmeister v. Rauch sowie der Polizeipräsident Frhr. von Richthofen 2c. eingefunden. Ueberaus zahlreich bildete das Publikum auf der Fahrt des Kaisers zum Bahnhofe vom königlichen Palais aus in den Straßen Spalier. Ebenso zahlreich war dasselbe auch auf dem Bahnperron versammelt. Kurz vor halb 6 Uhr erschien der Kaiser im königlichen Empfangsalon der Potsdamer Bahn und wurde dort von den zur Verabschiedung anwesenden Prinzen und Militärs empfangen. Nachdem der Kaiser einige derselben noch in ein Gespräch gezogen, betrat er, den Salon verlassend, den Perron. Der Kaiser verweilte hier noch einige Zeit im Gespräch mit mehreren Offizieren und bestieg hierauf den Salonwagen, worauf auch sofort das Abfahrtssignal gegeben wurde. Der Kaiser war sogleich am Fenster des Wagens erschienen, um dem auf dem Perron versammelten Publikum für die dargebrachten Ovationen zu danken. — Nach den aus Baden-Baden hierher gelangten Nachrichten ist der Kaiser gestern Vormittag daselbst im allerbesten Wohlsein angekommen und festlich empfangen worden. — Aus Baden-Baden wird unterm gestrigen Tage noch gemeldet: „Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 9¼ Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe, wo der Kaiser von Brasilien zum Empfang anwesend war, von dem preußischen Gesandten von Eisendecher und von den Spitzen der Behörden begrüßt worden. Die Kurkapelle spielte bei der Ankunft des Zuges die Nationalhymne; den ganzen Weg vom Bahnhofe bis zum Mesmer'schen Hause entlang hatten sich die Schulen und alle Korporationen und Vereine mit ihren Fahnen zum Empfang aufgestellt. Sr. Majestät wurden vielfach Blumenspenden dargebracht, die gesammte Bevölkerung begrüßte Se. Majestät mit begeisterten Zurufen. Die Stadt hatte festlichen Flaggenschmuck angelegt.

— Wie die „Köln. Ztg." meldet, hat Se. Majestät der Kaiser das Herrenhausmitglied, Freiherrn v. Solemacher-Antweiler zu Bonn, der in dem Streite mit Herrn v. Schorlemer-Metternich vom Landgericht zu Bonn wegen Beleidigung rechtskräftig verurtheilt worden war, vollständig begnadigt.

— Aus Toblach wird dem „Berl. Tgbl." noch berichtet, daß der Kronprinz mit seiner Familie und dem Gefolge am 21. einen Ausflug zu Wagen nach dem Pragner See unternommen habe; am 22. begab er sich mit den Prinzessinnen Töchtern und einem Theile des Gefolges ebenfalls zu Wagen ins Sextenthal, während die Frau Kronprinzessin mit ihren Hofdamen und dem Hofmarschall Grafen Seckendorf über Altprags auf die Plantzwiesen fuhr, im dortigen Wirthshause übernachtete und am 23. den Dürrenstein bestieg. Von dort stieg die hohe Frau nach Schluderbach ab und traf daselbst mit dem inzwischen zu Wagen angelangten Kronprinzen zusammen. Am Abend des 23. traf die kronprinzliche Familie mit dem Gefolge in Toblach wieder ein. Das Aussehen und die Laune des Kronprinzen waren vortrefflich. Von Venedig aus wird die kronprinzliche Familie sich nach Borveno am Lago maggiore begeben und dort für längere Zeit Aufenthalt nehmen. — Gelegentlich dieser Mittheilungen sei noch eines gemüthvollen Wunsches unseres Kaisers gedacht, den derselbe jüngst ausgesprochen. Bei einem Empfange beglückwünschten zahlreiche Persönlichkeiten den Kaiser zu seinem prächtigen Aussehen. Freundlich sagte der Monarch: „Ich fühle mich jetzt auch sehr wohl, allein das muß sein; denn ich habe einen Wunsch, dessen Erfüllung ich noch erleben möchte." Gespannt sahen alle auf den greisen Monarchen, und dieser fuhr fort: „Ich möchte noch einmal hell und schmetternd, wie in früheren Jahren, die Stimme meines Sohnes, des Kronprinzen, hören."

— Aus Karlsruhe wird unterm 24. d. M. gemeldet: Der heutigen Sitzung der internationalen Konferenz des Verein vom rothen Kreuz wohnten Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie der Erbgroßherzog von Baden bei. Um 12 Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin, welche von Baden-Baden eingetroffen war. Zur Berathung kam die Frage der Stellung des internationalen Komitees und der Beziehungen der Zentral-Komitees zu demselben. Die hierzu gestellten russischen Vorschläge, welche eine Aenderung in der Stellung des internationalen Komitees bezweckten, wurden abgelehnt und die Beschlüsse der Kommissionsmehrheit angenommen, welche die Beibehaltung des in Genf residirenden internationalen Komitees in der bisherigen Art empfehlen. Nachmittags hielt Professor Kraske aus Freiburg einen Vortrag über Verbandgeschosse, die sodann bei den damit vorgewurden.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: „Dem Fürsten Bismarck sind aus Anlaß seines 25jährigen Ministerjubiläums aus allen Theilen Deutschlands, sowie aus dem Auslande, namentlich aus Oesterreich, Italien und England, zahlreiche wohlwollende Begrüßungen zugegangen: die Zahl der Telegramme allein beläuft sich auf viele Hunderte, an deren Spitze sich die Glückwünsche Ihrer Majestät der Kaiserin, der kronprinzlichen Herrschaften, verschiedener deutscher Souveraine und ihrer Minister befinden. Besonders sympathische Kundgebungen hat der Herr Reichskanzler von Sr. Majestät dem Könige von Italien und dem italienischen Ministerpräsidenten Herrn Crispi erhalten.

— In Magdeburg hat am Sonntag der Kongreß für erziehliche Knabenarbeit stattgefunden, die Eröffnung fand im Beisein des Geheimen Ober-Regierungsraths Lohmann als Vertreter des Reichamtes des Innern, von Vertretern des Kultusministeriums und anderer Ministerien, des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herrn von Wolff, der Spitzen der Regierungs- und städtischen Behörden 2c. im dichtgefüllten großen Saale des Fürstenhofes statt. Vertreter auswärtiger Vereine, aus Schweden, Oesterreich, sowie Delegirte zahlreicher Kommunen hatten sich eingefunden. Der Kongreß wurde durch Herrn Oberbürgermeister Bötticher begrüßt. An der Debatte betheiligten sich Lammers-Bremen, Dr. Goetze-Leipzig, Oberrealschul-Direktor Nöggerath-Brieg, Geh. Sanitätsrath Dr. Kristella-Berlin und im Schlußwort von Schenckendorff-Görlitz, worauf eine längere lebhafte Debatte folgte, welche sich in allen Theilen zustimmend zu der Bestrebung des Vereins äußerte.

— Von der Ernennung Miquels zum Minister des Innern und anderen Personalveränderungen, so wird der „Magdeburgischen Zeitung" offiziös geschrieben, ist auch nicht entfernt die Rede und vor Allem ist an einen Personenwechsel bezüglich des Statthalterpostens in den Reichslanden zur Zeit auch nicht entfernt zu denken. An dem ganzen Kranz von Gerüchten ist nur insofern ein Körnchen Wahrheit, als darin auch von Meinungsverschiedenheiten über elsaß-lothringische Fragen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Hohenlohe die Rede ist. Diese Differenzen sind inzwischen erledigt. — Herr Dr. Miquel [illegible] jenigen Publizisten, die sich mit einer bemerkenswerthen Vorliebe mit seiner Minister-Anwartschaft beschäftigen, handelten entweder wider besseres Wissen, oder sie seien über Herrn Dr. Miquel und dessen Neigungen sehr schlecht unterrichtet. Mit andern Worten: Herr Dr. Miquel empfindet keine Sehnsucht nach dem Ministerportefeuille. Was sagt die „Post" dazu?

— Der dem Bundesrath vorliegende Gesetzentwurf, betr. die Unterstützung der Familien in den Dienst getretener Mannschaften (Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, Seewehr und Landsturm) will eine Unterstützung der Frau und der Kinder im Falle der Bedürftigkeit gewähren, sobald die Mannschaften bei Mobilmachungen oder nothwendigen Verstärkungen des Heeres oder der Flotte in den

Feuilleton.

Aus unserer Zeit.

Original-Novelle von Mary Dobson.

25.) (Fortsetzung.)

„Dem alten Herrn Werner?" fragte überrascht Herr Freudenfeld, dessen Ernst schon zu weichen begann, während Herr Forster schnell hinzufügte: „Was ist mit ihm geschehen? Bitte, erzählen Sie doch, Fräulein Buchenthal!"

Johanna kam seiner Aufforderung nach und berichtete, was sie und sein Sohn vor wenigen Minuten erlebt, wobei sie sich jeder Bemerkung über Herrn Werner's seltsames Benehmen gegen sie enthielt. Ihre Begleiter hörten ihr mit großer Aufmerksamkeit zu und bedauerten den Greis, der leicht einen verhängnißvolleren Unfall hätte erleben können.

„Sie erwähnten vorhin des Briefes meiner Schwester, Fräulein Buchenthal", wandte sich jetzt Herr Freudenfeld an sie. „Was schreibt sie über das Befinden meiner Nichte und ihren Aufenthalt in Waldenau?

Johanna wiederholte, was sie erfahren, und fügte hinzu, daß auch Frau Forster einen Brief und zwar von Frau Lehmkuhl erhalten.

„Von Frau Lehmkuhl?" fragte lebhaft Herr Forster. Haben Sie nicht gehört, was sie geschrieben?"

„So viel ich gehört, kommt sie nicht hierher, sondern reist nach London."

„Weshalb?" fuhr schnell Herr Forster fort, während sein Sohn und Schwiegersohn fast gleichgiltig zuhörten.

„Das weiß ich nicht; ich hörte nur, daß Frau Forster den Kindern diese Antwort gab."

„Sie hat sich vielleicht in London verlobt oder will sich dort verloben", meinte der jüngere Forster.

„Das ist so unmöglich nicht", entgegnete sein Schwager. „Eine junge Dame, im Besitze so seltener Vorzüge —".

„— hätte mit denselben auch hier Jemand beglücken können", unterbrach mit feinem Lächeln Herr Forster.

„Dazu kann es auch noch kommen, Papa", sprach munter sein Sohn, „denn wir wissen ja nicht, ob Olivia sich wirklich verlobt hat. Aber sieh, Viktor, da steht Mama mit Deinen Kindern an der Pforte."

Während die Kinder mit freundlichem Gruß und Wort den Kommenden entgegenliefen, sah sie Frau Forster einigermaßen befremdet an, da sie sich deren Zusammentreffen nicht zu erklären vermochte.

Erst beim Mittagessen, das Herr Freudenfeld bei seinen Schwiegereltern einnahm, erfuhr sie den Vorfall mit Herrn Werner, der sie aber kaum berührte, da sie Letzteren nie gesehen. Dagegen erzählte sie mit nicht zu verkennender Verstimmung von Frau Lehmkuhl's Brief.

„Meine Vermuthung war also richtig, und die schöne, reiche und liebenswürdige Olivia hat sich zum zweiten Male verlobt!" sagte Diego, zu seinem Vater und zu seinem Schwager sich wendend.

„Woher weißt Du das?" fragte überrascht seine Mutter.

„Fräulein Buchenthal erwähnte unterwegs ihres Briefes, und da war ich gleich der Ueberzeugung, daß ihre rasche Rückreise nach London einer Verlobung gelte", antwortete in gleichgiltigstem Tone ihr Sohn.

„Ich bedaure nur", sprach noch immer verstimmt Frau Forster, „daß sie nicht vorher zu uns gekommen ist, wir hätten dann doch wenigstens aus ihrem Munde Nachricht über Isabella, wie deren Mann und Kinder erhalten!"

Ein leises Lächeln überflog bei diesen Worten Herrn Forsters Gesicht; er enthielt sich jedoch jeder Bemerkung, denn er wußte nur zu gut, welchen Hoffnungen seine Gattin entsagen mußte.

Am Abend, als die Kinder zur Ruhe gebracht waren, traf Johanna in dem Gartensaal mit Dora zusammen, und eingedenk, daß sie von ihr die erste Mittheilung über Heren Werner erhalten, erzählte sie ihr den Vorfall vom Nachmittag.

„Ich weiß es schon, Fräulein", entgegnete das Kindermädchen. „Karl Holms ist vorhin bei Johann gewesen und hat ihm Alles mitgetheilt!"

„Wie geht es dem alten Herrn?" fragte Johanna.

„Sein Arzt hat ihm verordnet, sich einige Tage sehr ruhig zu verhalten und das Bett zu hüten. Sonst fürchtete er keine schlimmen Folgen von dem Anfall, welchen der Schwindel verursacht, an dem Herr Werner öfters leidet. Uebrigens bekommt er bald Besuch von seinem Neffen, Herrn Schwartz, Karl Holms meint sogar, er könne jeden Tag kommen."

„Wird er längere Zeit hier bleiben?"

„Das weiß ich nicht, Fräulein. Vielleicht will er den Tod des alten Werner, abwarten, dessen Erbe er ist, wenn sein Sohn vor ihm stirbt, wie ich einmal gehört!"

„Ihre Unterredung wurde durch Johann unterbrochen, welcher sagte: „Fräulein Buchenthal, ich komme soeben aus der Stadt und vom Komptoir. Herr Freudenfeld läßt Ihnen sagen, er würde diesen Abend zum Thee kommen —"

„Also nicht, wie sonst, zu Forsters zum Abendessen gehen?"

„Nein, diese machen eine größere Spazierfahrt, an welcher Herr Freudenfeld nicht Theil nehmen wollte und sind schon seit einer Stunde fort. Frau Forster hat sich plötzlich dazu entschlossen und ihren Mann und Sohn in der Stadt abgeholt!"

Johanna konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, denn ähnliche schnelle Entschlüsse und Durchführungen ihres Willens war man an Frau Forster gewöhnt, welchen indeß ihr Schwiegersohn sich jetzt oft ernstlich widersetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Dienst eintreten. Der Meistbetrag der Unterstützung soll in den Monaten April bis Oktober inkl. für die Ehefrau 6 Mark, in den übrigen Monaten 9 Mk., für die Kinder 4 Mk. monatlich betragen.

— Die Bundesrathsausschüsse beantragen en bloc-Annahme der Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz. Dieselben werden im Entwurf als „vorläufige“ bezeichnet.

— Auf Grund einer Aeußerung des Staatsministers v. Boetticher im Reichstage sind kürzlich diejenigen Berufsklassen bezeichnet worden, auf welche die Unfallversicherung nach der Ansicht der Regierung noch ausgedehnt werden muß, um eine Grundlage für die allgemeine Regelung der Alters- und Invalidenversicherung zu gewinnen. Bezeichnet waren als solche die Fischerei, der Handwerkerstand und die in diesem beschäftigten Arbeiter, das Hausgesinde und einige andere minderzahlreiche Klassen. Wie jetzt verlautet, soll dem nächsten Reichstage eine Vorlage, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf sämmtliche Handwerksbetriebe vorgelegt werden. (Bisher unterliegen der Versicherung nur diejenigen Betriebe, welche mit Motoren arbeiten oder die mehr als 10 Arbeiter beschäftigen.) Bleibt es dabei, so würden auch in der nächsten Session die nothwendigen Vorbedingungen für die Durchführung der Alters- und Invalidenversicherung noch nicht erfüllt werden.

— In Anknüpfung an eine Mittheilung der „Germania“, im Justizministerium sei man nicht abgeneigt, neue Anträge des Reichstags wegen Einführung der Berufung im Strafprozeß, falls solche in der nächsten Session befürwortet werden sollten, zu berücksichtigen, hatte die „Köln. Ztg.“ behauptet, zwischen den Regierungen fände schon seit längerer Zeit ein Meinungsaustausch über die Frage der Zusammensetzung der Schwurgerichte, der Berufung im Strafprozeß u. s. w. statt. Bisher sei bekanntlich die baierische Regierung am entschiedensten gegen eine veränderte Zusammensetzung der Schwurgerichte und für die Wiedereinführung der Berufung gewesen. Es bleibe abzuwarten, ob sich in dieser Beziehung durch den Personalwechsel im baierischen Justizministerium etwas geändert habe. Auf diese indirekte Interpellation ist von München aus eine sofortige Antwort erfolgt. Nachdem in einer an die „Frankf. Ztg.“ gerichteten Meldung die Behauptung, daß ein Meinungsaustausch über die in Rede stehenden Fragen eröffnet sei, zurückgewiesen ist, wird bemerkt, daß die Anschauungen der baierischen Juristenkreise sich nicht geändert hätten. Die Absichten einer Verstümmelung der Schwurgerichte [illegible] also durch den Ministerwechsel in München

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Allerhöchste Verordnung vom 23. d. Mts. betreffend die Besteuerung des Branntweins im Königreich Württemberg.

— Der Landrath des Namslauer Kreises, Herr Willert, hat durch eine im Amtsblatt veröffentlichte Bekanntmachung angeordnet, daß die Gemeindevorsteher bei ihrer Anwesenheit in der Stadt an Markttagen und sonstigen Gelegenheiten sich im Amte melden und nach seinen Wünschen fragen. Der Herr Landrath motivirt diese sonderbare Aufforderung an die von den Gemeindeeingesessenen gewählten Selbstverwaltungsbeamten damit, daß er „aus verschiedenen Gründen wünscht, mit den Gemeindevorstehern des Kreises in regerem persönlichen Verkehr zu stehen, als das bisher der Fall sei.“ Selbst der „Nat.-Ztg.“ erscheint der Ton des Landraths „wenig angemessen“, aber sie bemerkt zur Entschuldigung desselben: Solche Vorkommnisse sind nur dadurch erklärlich, daß in Preußen, namentlich in unseren östlichen Provinzen die Regelung der ländlichen Gemeindeverhältnisse weit hinter den Anschauungen und Bedürfnissen der Zeit zurückgeblieben ist. Unserer Ansicht nach ist der Vorgang nur ein neues Symptom der Werthschätzung, deren sich die Selbstverwaltung in den herrschenden Kreisen erfreut.

— Die Stadtverordnetenversammlung in Rathenow hatte am 28. Mai mit allen gegen 3 Stimmen den Gemeindekassenrendanten Plonz in Lichtenberg bei Berlin zum Beigeordneten und zweiten Bürgermeister gewählt. Nach viermonatlicher Verzögerung der Entscheidung ist nunmehr die Wahl in Rathenow nicht bestätigt worden. Da Herr Plonz schon zwölf Jahre sein Amt in Lichtenberg untadelhaft verwaltet hat, so kann der Grund der Nichtbestätigung nur in dem freisinnigen Auftreten des Herrn Plonz gefunden werden.

Ausland.

Stockholm, 25. September. Bei den am Sonnabend hier stattgehabten Wahlen zur zweiten Kammer siegten durchweg die in der Liste der Liberalen (Freihändler) aufgestellten Kandidaten.

Warschau, 26. September. Die Stadt Tryzki, Kreis Ozawel, ist sammt dem gleichnamigen Gute des Grafen Plater abgebrannt. 280 Wohnhäuser wurden dabei eingeäschert, mehrere Menschen verbrannten; die Hälfte der obdachlos Gewordenen sind Juden.

Wien, 26. September. Im Wiener Münzamt haben seit einigen Tagen mehrere Verhaftungen von Arbeitern stattgefunden. Wie sich herausstellt, übersteigt der durch Unterschleife dem Staate zugefügte Schaden hunderttausend Gulden.

Rom, 26. September. Die „Riforma“ sagt, die Depesche des Königs vom 20. d. M. in Beantwortung des Telegramms des Bürgermeisters von Rom drücke die Politik aus, welche die italienische Regierung bereits bei anderen wichtigen Gelegenheiten befolgt habe und zweifellos auch bei dem demnächstigen Papst-Jubiläum befolgen werde. Bei dem Tode Pius IX. vollzog sich alles ordnungsgemäß, weil beide Parteien ihre Pflicht mit Verständniß und Liebe gethan haben. Dies müsse auch diesmal geschehen. „Wir machen schon jetzt das Publikum hierauf aufmerksam, weil es uns scheint, als ob die klerikale Presse sich auf ein Gebiet vorwagt, wo es der Regierung unmöglich wäre, sie vorschreiten zu lassen. Eine solche Freiheit würde zur Erniedrigung Roms führen, welches der König als unantastbar und als Hauptstadt des freien und starken Königreiches bezeichnete. Die Regierung werde nicht gestatten, daß der ruhige Verlauf der Feier im Vatikan gestört, noch die Feier zum Vorwande antinationaler Kundgebungen gemacht werde. Man müsse auf die Weisheit des Papstes rechnen, welcher im Jahre 1878 selbst die Weisheit der italienischen Regierung würdigte.“

Brüssel, 26. September. König Leopold von Belgien begiebt sich morgen nach Baden-Baden zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaares. Eine politische Bedeutung ist diesem Besuche, welcher alljährlich erfolgt, nicht beizulegen.

Provinzielles.

§§ Gollub, 26. September. Gestern Vormittag hatte ein hiesiger Tischlermeister des Guten zu viel gethan, seine Eyefrau schloß ihn, nach dem er sich zu Bett gelegt hatte, in seinem Zimmer ein und entfernte sich. Der Angeheiterte erwachte hierüber, gerieth in Wuth und ergriff eine Holzaxt, womit er die Stubenthür aufsprengte. Nunmehr lief er in das Wohnzimmer seiner Nachbarn und wollte dort, in der Vermuthung, daß die Kinder seine Thür verschlossen hätten, mit der Axt auf die Kleinen einhauen. Die Eltern waren abwesend. Die Flucht der Kinder und das Hinzukommen Erwachsener verhinderten die Ausführung.

Neuteich, 25. September. Die Besitzung des Herrn Behrendt in Thiergart (im kleinen Werder), 3 Hufen 5 Morgen groß, ist für den (aus der Nähe von Stuhm) verkauft worden. — Desgleichen ist die in Konkurs befindliche Besitzung des Herrn Penner = Prangenau, 3 Hufen 30 Mrg. groß, von Herrn Kröker-Hochzeit käuflich erworben worden. (N. W. M.)

Stuhm, 25. September. Zu Ehren des Bischofs Dr. Thiel aus Frauenburg, der gestern Abend bei strömendem Regen hier eintraf, waren die Straßen der Stadt und Vorstadt, welche der geistliche Würdenträger passiren mußte, reich mit Ehrenpforten geschmückt. Kurz vor Peterswalde wurde der Wagen des Bischofs von 16 Reitern empfangen und hierher begleitet. In der Kirche wurde der Bischof von 12 weißgekleideten Ehrenjungfrauen empfangen. Heute wurden in der reich geschmückten katholischen Kirche ca. 2000 Personen gefirmt. Morgen nimmt der Bischof die Kirchenvisitation vor und begiebt sich dann nach der Filialkirche Stuhmsdorf. (D. Z.)

Berent, 25. September. Das Gut Schönhof ist vor einigen Tagen in der Zwangsversteigerung für den Preis von 38 100 Mark von einem Herrn Urbanowski aus dem Posenschen erstanden worden. Die Ansiedelungskommission ließ durch Herrn Geheimrath Engler bis zur Höhe von 38 000 Mk. bieten. (D. Z.)

Danzig, 25. September. Der Restaurateur Albert Rittschalk fand am letzten Donnerstag auf einer Strandpromenade zwischen Bauerhufen und Möllen eine von der See ausgeworfene verkorkte Flasche, in welcher sich ein Zettel mit folgender Inschrift befand: „Zur Erinnerung an den Sedanstag haben die Kadetten Sr. Majestät Schiff „Niobe“ diese Flasche in's Meer verstaut am 2. September im Jahre des Heils 1887.“ (Die Segelfregatte „Niobe“ verließ am 1. September die Danziger Rhede, um nach Saßnitz zu segeln. — Der westpreußische Fischerei-Verein unternahm gestern Morgen mit einem Extrazuge eine Ausfahrt nach Carthaus, an welcher sich zusammen etwa 50 Damen und Herren betheiligten. Des ungünstigen Wetters wegen mußte der in Aussicht genommene Ausflug nach der Carthäuser Umgegend ausfallen und es wurden Spaziergänge in und bei Carthaus unternommen. Herr Dr. Seligo hielt demnächst einen Vortrag über die Radaune-Seen und illustrirte dieselben durch Vorführung von Karten, Spezialansichten ꝛc. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen wurde die Rückfahrt angetreten. (D. Z.)

Danzig, 26. September. Während des gestrigen Sturmes scheiterte an der Halbinsel Hela das Stettiner Barkschiff „Helene“. Das Schiff wurde zertrümmert, die Mannschaft bis auf einen Mann gerettet. Auch sonst hat der Sturm einen erheblichen Schaden angerichtet. (Bl. T.)

Danzig, 27. September. Die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veröffentlicht jetzt ihren diesjährigen Geschäftsbericht. Der Rückblick auf das Jahr 1886/87 ergiebt einen erfreulichen Fortschritt. Die Zahl der Rettungsstationen ist auf 101 (davon 56 an der Ostsee und 45 an der Nordsee) gestiegen; für Begründung neuer und Vervollständigung und bessere Ausrüstung der vorhandenen Rettungsstationen konnten 59 710 Mark ausgegeben werden. Gerettet wurden im Ganzen 31 Personen. (D. Z.)

Marienburg, 26. September. Eine gar seltsam klingende aber buchstäblich wahre Geschichte hat sich nach der „Nogat. Ztg.“ am letzten Mittwoch am Bahnhof Marienau ereignet. Aus einem abseits auf einem todten Strang stehenden Viehwagen drangen unartikulirte Töne und unheimliches Gepolter bis zu den Ohren eines Briefträgers, der am Perron stand. Dem Beamten kam die Sache gruselig vor, er requirirte schnell den Bahnhofsvorsteher und dieser ging dann mit einigen Leuten resolut daran, den Wagen zu untersuchen. Vorsichtig wurde die Thür zurückgeschoben und das Innere des Wagens durchforscht, aus welchem zu Aller Erstaunen ein nur ganz nothdürftig bekleideter Mensch hervorgekrochen kam, der um Gotteswillen bat, ihn herauszulassen und ihm zu sagen, wo er sich befinde. Wie er in den Wagen hineingekommen, wußte der Fremde nicht zu sagen, er erinnert sich nur, am Sonntag Abend auf dem Tiegenhöfer Bahnhof tüchtig gekneipt und sich dabei einen gründlichen Affen geholt zu haben. Als er wieder zur Besinnung gekommen, habe er sich in dem dunklen Raum befunden, sein Hilferufen aber sei bisher vergeblich gewesen, — was ja auch angesichts des an den vorhergehenden Tagen herrschenden Sturmes und Regenwetters und der ziemlichen Entfernung des betr. Wagens vom Bahnhof leicht erklärlich ist. Wahrscheinlich ist der Mann in trunkenem Zustande von Strolchen beraubt und dann in den leeren, auf dem Tiegenhöfer Bahnhof stehenden Wagen, der eigentlich nach Bromberg sollte, zufällig aber in Marienau losgehakt wurde, geworfen worden. Diesem Zufall hatte er es zu danken, daß seine Reise wider Willen nicht erst in Bromberg ihr Ende erreichte. Nachdem der Aermste mit Speise und Trank gestärkt, auch mit den erforderlichen Kleidern versehen, trat er seine Rücktour nach Tiegenhof an, woselbst er, seines Zeichens ein Barbiergehülfe, jetzt wieder wohlgemuth das [illegible] der damit verbundenen Fährlichkeiten und dreitägigen Gefangenschaft aber wird der Jüngling wohl noch lange Zeit gedenken.

Elbing, 25. September. Die vakante zweite Bürgermeisterstelle kommt mit einem Anfangsgehalte von 3600 Mk. und 10 pCt. Serviszulage demnächst zur Besetzung. Die Bewerber müssen das juristische Staatsexamen gemacht haben.

Prof. Dr. Leopold Friedrich Prowe †

Gestern, den 26. September, Vormittags zwischen 11—12 Uhr erlitt unsere Stadt einen herben Verlust durch den Tod des Oberlehrers am hiesigen Gymnasium, Herrn Professor Dr. L. Prowe. Vor Allem aber wird sein Tod von der Anstalt betrauert, welcher er fast 45 Jahre ununterbrochen seine besten Kräfte gewidmet, so daß das Lehrer-Kollegium dieser Anstalt ihrem treuen Mitarbeiter stets ein liebevolles Andenken bewahren wird. Unermüdlich und rastlos hat er neben seinen vielfachen, wissenschaftlichen Studien, an der Bildung und Veredelung der Jugend gearbeitet. Reich war sein Leben an Mühe und Arbeit, doch wurde dieselbe auch mit dem reichsten Segen gekrönt.

Der Verstorbene ist als ältester Sohn des hiesigen, nunmehr auch schon lange dahingeschiedenen Bäckermeisters und Rathsherrn Friedrich Ernst Prowe am 14. Oktober 1821 geboren. Nachdem er bis zum Jahre 1832 die Thorner neustädtische Bürgerschule besucht hatte, trat er in das Gymnasium seiner Vaterstadt, in dem er Ostern 1840 im Alter von $18\frac{1}{2}$ Jahren sein Abiturientenexamen ablegte. Er bezog darauf die Universität zu Leipzig, um Philologie zu studiren und absolvirte dann nach Beendigung seiner Studien am hiesigen Gymnasium sein gesetzliches Probejahr, am 1. Oktober 1843, da man jedoch bei seiner vorgesetzten Behörde schon damals seine Tüchtigkeit erkannte, wurde er bereits am 1. Juli 1844 an der hiesigen Anstalt fest angestellt. Er war es, welcher im Juni des Jahres 1851 die Anschaffung einer Büste des großen Thorner's S. Th. v. Sömmering und die Anbringung einer Gedenktafel an dem Wohnhause desselben anregte. Vom 4. Juli bis 21. August desselben Jahres unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach Schweden, deren Resultate er in der bei Decker in Berlin 1853 erschienenen Schrift „Nachrichten aus schwedischen Archiven und Bibliotheken“ niedergelegt hat. Gleich darauf unternahm er noch verschiedene andere wissenschaftliche Reisen nach Berlin, Krakau und Frauenburg.

Als im Jahre 1853 bei der Enthüllung des Coppernicus = Denkmals sich hierorts der Coppernicus-Verein bildete, um „das Andenken des großen Mannes in seiner Geburtsstadt durch Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Bestrebungen unter dem nachlebenden Geschlechte lebendig zu erhalten,“ war er unter den Ersten, welche dem Vereine beitraten. Er gehörte diesem Vereine bis zu seinem Tode und zwar seit langer Zeit als Vorsitzender an. Bei der im Jahre 1868 stattgefundenen 300-jährigen Jubiläums-Feier des hies. Gymnasiums war er ein eifriges Mitglied des Festkomitees. Als am 18. und 19. Februar 1873 die 400-jährige Geburtstagfeier des Nicol. Coppernicus in den Mauern unserer Stadt begangen wurde, war er der Leiter des Festes. Vor der Feier im Sommer d. J. 1872 sowie nach dem Feste wurden ihm je eine Audienz bei Kaiser Wilhelm in Bad Ems gewährt, wo er über die Thätigkeit des Coppernicus = Vereins u. a. unserem Kaiser Vortrag hielt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Vereine die allergnäd. Erlaubniß ertheilt, die 1873 veranstaltete Jubiläumsausgabe des Coppernikanischen Werkes: „N. Coppernici Thorunensis orbium caelestium libri VI.“ dem Kaiser widmen zu dürfen. Am 19. Febr. 1873 hielt er im großen Rathhaussaale die Festrede, an welche wohl viele Thorner sich noch lebhaft erinnern dürften. Im Jahre 1878 wurde er zum Mitglied Academia Rubiconia zu Savignano di Romagna und zum Mitglied der Kaiserl. Leopold. Carolinischen Akademie zu Halle erwählt. — Um die Frucht seines jahrelangen Schaffens vollenden zu können, wurde er Ostern 1879 auf längere Zeit von der Hälfte seiner Lehrstunden dispensirt. Die „Biographie des Nikolaus Coppernicus von Prof. Dr. L. Prowe“ ist 1882 bei Weidmann in Berlin erschienen. Gleichwie es seinem großen Vorbilde vergönnt war, noch in seiner Sterbestunde sein großes, unübertreffliches Werk vollendet zu schauen, war es auch dem Verstorbenen beschieden, an seinem Lebensabende die Frucht jahrelanger Arbeit und Mühe reifen zu sehen. Das Verdienst, welches er sich durch dieses (3-bändige) Werk erworben, wurde von Sr. Majestät durch die Verleihung des Rothen Adlerordens anerkannt. Aber auch schon früher und im Auslande waren seine hohen Verdienste anerkannt und belohnt durch die Verleihung des Ritterkreuzes der italienischen Krone. Groß waren auch seine Verdienste, welche er sich in früheren Jahren als langjähriges Mitglied des Stadtverordneten = Kollegiums und der Stadt-Schuldeputation um seine Mitbürger erworben hat. Nicht unerwähnt dürfen ferner bleiben die vom Coppernicus-Verein durch ihn angeregten Wein- und Obstpflanzungen auf den Jakobsbergen, durch welche er sich ein vorläufig noch unberechenbares Verdienst um die Stadt erworben hat. — Nachdem sich seit den letzten 2 Jahren seine Krankheit immer mehr gesteigert hatte, mußte sich der Verblichene Ostern 1887 völlig vom Unterrichte dispensiren lassen, und wohl mochte er damals ahnen, daß er die Anstalt, welcher er so lange Jahre seine segensreiche Thätigkeit gewidmet, zum letzten Mal gesehen. Das Gedächtniß des verklärten, trefflichen Mannes wird bei den Seinen, bei seinen zahlreichen Schülern und Freunden, bei seinen älteren und jüngeren Amtsgenossen dauernd im Segen bleiben.

G. K.

Lokales.

Thorn, den 27. September.

— [Militärisches.] Die Reserven des 4. Ulanen-Regiments treffen heute Abend hier ein und werden übermorgen entlassen. Die Rückkehr des Regiments steht, wie bereits mitgetheilt, erst zum 6. k. Mts. zu erwarten.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 26. September. Die Uferbahn bedingt die Errichtung eines Schuppens zur Lagerung von Gütern am rechtseitigen Weichselufer. Wegen des hierzu erforderlichen Platzes werden Verhandlungen mit den Militärbehörden gepflogen. Die etwa nothwendig werdende Translokirung des Blockhauses an der Defensionskaserne ist die Königl. Fortifikation geneigt höheren Orts zu befürworten, wenn die Handelskammer sich bereit erklärt, die entstehenden Kosten zu tragen. Es sollen Ermittelungen angestellt werden, wie hoch sich diese Kosten belaufen werden. — Von der Entscheidung des Herrn Provinzial = Steuerdirektors zu Danzig, daß dem Antrage der Handelskammer um Ermächtigung des hiesigen Königl. Haupt-Zoll-Amts zur Abstempelung auswärtiger Werthpapiere nicht entsprochen werden könne, wird Kenntniß genommen. — Herr Rueck, Vorsteher des Auskunftsbureaus der Deutschen Reichs- und der Königl. Preußischen Staats-Eisenbahnen-Verwaltung beabsichtigt die Herausgabe eines allgemeinen Eisenbahn-Güter-Stations-Tarifs. Die Handelskammer übernimmt für den Absatz von 30 Exemplaren Garantie und wird für die Unterbringung weiterer Exemplare bemüht

sein. Die Zweckmäßigkeit des Tarifs wird anerkannt. — Die Lagerhaus-Abrechnung für das Jahr 1. August 1886/87 wird dechargirt. — Der Herr Regierungs-Präsident erfordert auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe einen gutachtlichen Bericht zu dem an den Bundesrath gerichteten Antrage des Vorstandes des Verbandes deutscher Müller um Einführung eines Zolles bei Einfuhr von Kleie und Oelkuchen. Die Handelskammer spricht sich gegen diesen Zoll aus, der vorgelegte Berichtsentwurf wird genehmigt. — Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg fragt an, ob Gründe vorhanden sind, welche gegen die beantragte Aufhebung des Galizisch-Norddeutschen Getreidetarifs sprechen. Die Handelskammer spricht sich für Beibehaltung dieses Tarifs aus, da eine Hebung des Verkehrs zwischen Galizien und Thorn, namentlich in Hülsenfrüchten, zu erwarten steht, weil das hiesige Königl. Proviant-Amt Magazinplatz für mehrere Festungen geworden ist. — Ueber die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten des preußischen Staats im Jahre 1886 referirt Herr Dietrich. — Zur Einrichtung einer Fernsprechanstalt in unserem Ort liegen folgende Mittheilungen vor: vom Kaiserl. Telegraphen-Amt, daß 3 Firmen eine endgültige Erklärung wegen ihres Anschlusses noch nicht abgegeben haben und daß es sich empfehle, den Antrag um Gleichstellung der Gebühr für Anschlüsse auf der Mocker mit der für solche in der Stadt bezw. auf den Vorstädten so lange zurückzustellen, bis entweder die Inkommunalisirung der Mocker erfolgt oder der Bahnhof Mocker an die Fernsprechanlage angeschlossen sein wird. Das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt lehnt diesen Anschluß ab, mit Rücksicht darauf, daß voraussichtlich der Verkehr auf Bahnhof Mocker nach Herstellung der Uferbahn sich verringern wird. Die Herren Kittler, Dietrich und Pichert sollen persönlich wegen des Anschlusses des Bahnhofs Mocker beim hiesigen Königl. Eisenbahnbetriebs-Amt vorstellig werden; dem Kaiserl. Telegraphen-Amt soll das Verzeichniß mit den verpflichtenden Unterschriften der betreffenden Firmen zur weiteren Veranlassung übersandt werden. — Herr Stadtrath Engelhardt beantragt, die Handelskammer wolle sich dahin verwenden, daß auch mit dem Frühzuge nach Alexandrowo kleine Gepäckstücke ohne Lösung eines Passagierbillets, wie bei dem Mittags- und Abendzuge, befördert werden können. Nach näherer Information soll dem Antrage entsprochen werden. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig fragt an, welche Platzusanzen hier und in Schulitz bei Vermessung eichener platter Schwellen und Weichenschwellen hinsichtlich der bei den einzelnen Dimensionen zu beanspruchenden Minimaloberfläche bestehen. Derartige Usanzen sind hier nicht festgestellt, die Handelskammer hat Rückfragen gehalten, die eingegangenen Mittheilungen sollen dem Vorsteheramt zu Danzig übersandt werden.

— [Steuerverwaltung.] Der Herr Finanzminister hat bestimmt, daß den etatsmäßig angestellten Grenz- und Steueraufsehern, welche zur kommissarischen Verwaltung von Stellen verwendet werden, für die Dauer des Kommissoriums auch der Dienstbekleidungszuschuß und die ihnen bisher gewährte Stellenzulage zu gewähren ist.

— [Versicherung.] Wir erfahren von autorisirter Seite, daß die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig einen günstigen Geschäftsabschluß erzielt hat und der Einhebung eines Nachschusses nicht bedarf.

— [Lotterie.] Die Ziehung der ersten Klasse 177. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. Oktober d. Js., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

— [Aus den Erfahrungen der letzten Manöver] werden jetzt in offiziösen Organen besonders die Feldbäckereien hervorgehoben, welche pro Sektion (5 Backöfen) in 24 Stunden fortwährender Arbeit 4000 Brode herstellen können, ein Quantum, welches bei einem Gewicht des Brodes von 3 Pfund genügt, um 8000 Mann für einen Tag zu versorgen; dieselben haben den Mannschaften ein vorzügliches, schmackhaftes Brod geliefert.

— [Gelegentlich des heutigen Morgengebets] in der Aula des hiesigen Königl. Gymnasiums gedachte Herr Direktor Dr. Hayduck mit warmen Worten der Verdienste, welche sich der gestern verstorbene Oberlehrer, Professor Dr. Prowe um die Anstalt erworben hat.

— [Submissions-Termin.] Zur Vergebung der Erd- und Mauer- ꝛc. Arbeiten einschließlich der Materialien-Lieferung, doch ausschließlich der Lieferung des Portland-Zements zum Bau eines Forts bei Thorn, des sogenannten Buchta-Forts, hat bei der hiesigen Königlichen Fortifikation heute Termin angestanden. Gebote wurden nur Seitens hiesiger Bauunternehmer abgegeben und bewegten sich dieselben zwischen $11\frac{1}{2}$ und 25 pCt. über dem Anschlag. Mindestfordernde waren die Herren Houtermans und Walter.

— [Schwurgericht.] Heute sind zur Verhandlung 3 Sachen anberaumt. In erster wurde wider den Arbeiter Stephan Wojciechowski aus Biskupitz wegen Raubes und Beilegung eines falschen Namens verhandelt. Wojciechowski wird beschuldigt, am 1. Juli d. J. auf einem Wege im Walde bei Sängerau gemeinschaftlich mit einer zweiten nicht ermittelten Person mit Gewalt und unter Anwendung von Drohungen dem Käthner Koszinski Kleider und Geld geraubt und in Rosenberg sich dem Amtsvorsteher Herrn Weinschenck gegenüber den Namen „Lewandowski" beigelegt zu haben. Wojciechowski wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In zweiter Sache hatte sich der Waldwärter Wladislaus Sliwinski aus Stanislawowo wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Derselbe soll nach der Anklage am 12. Januar d. Js. vor dem hiesigen Schöffengerichte in der Untersuchungssache wider den Käthner Daniel Raabe aus Stanislawowo einen Meineid geleistet haben. Sliwinski wurde freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. — In dritter Sache wurde wider den Arbeiter Stanislaus Podbielski aus Rypin wegen Raubes verhandelt. Auch in dieser Sache lautete das Verdikt der Geschworenen auf „Nichtschuldig", worauf Podbielski von Strafe und Kosten freigesprochen wurde.

— [Der heutige Wochenmarkt] war reich beschickt, der Verkehr auf demselben ein sehr lebhafter. Es kostete u. A.: Butter 0,80—1,00, Eier (Mandel) 0,50—0,60, Kartoffeln (weiße u. rothe) 1,50, (blaue) 1,80 (Ztr.), Weißkohl 0,05, Braunkohl 0,05 und mehr der Kopf, Blumenkohl 0,10—0,50, Birnen 0,05 b. 0,20, Aepfel 0,05—0,20, Pflaumen (Pfund) 0,05, Gänse (Stück) 3,00—7,00, fette Enten 3,40, junge Hühner 0,50—1,00, junge Tauben (Paar) 0,50, grüne Gurken (Mandel) 0,15 u. mehr, Senfgurken (Mandel) 0,80—1,60, Stroh 2,00, Heu 2,50 M. (Zentner). Fische waren nur wenig zum Verkauf gestellt, Preise wie am Freitag.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 10 Personen, darunter ein Arbeiter, der einem Gesellen ein Beinkleid, einem Lehrling die Uhr und einer Frau 20 Mk. baares Geld gestohlen hat. Der Arbeiter trug das Beinkleid, als er verhaftet wurde, bestreitet jedoch die übrigen Diebstähle, doch kann nach Lage der Sache nur er diese ausgeführt haben. — Gestern wurde ein Kellner verhaftet, der im Juni d. J. einem Handlungsgehilfen einen vollständigen Anzug gestohlen hatte. Mit diesem Anzuge bekleidet, hatte der übrigens vielfach vorbestrafte Kellner die Dreistigkeit, in dem Geschäft zu erscheinen, in welchem der Bestohlene angestellt ist. Der Handlungsgehilfe erkannte seinen Auzug und veranlaßte die sofortige Verhaftung des Diebes.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,34 Mtr. — Dampfer „Alice" hat heute mit 2 Kähnen im Schlepptau die Bergfahrt nach Polen fortgesetzt.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 27. September sind eingegangen: Christian Franske von J. Schulz-Tyckoszyn, an Ordre Stettin 1 Traft, 84 doppelte und 1697 einfache Kiefern-Schwellen, 1883 Kiefern-Mauerlatten; Israel Berko Twardogóra von A. J. Wallerstein-Kraßnick, an Ordre Stettin-Danzig-Schulitz 1 Traft, 1664 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 1052 doppelte und einfache Eichen-Schwellen, 2134 Kiefern-Mauerlatten, 240 Eichen-Stabholz, 12 840 Eichen-Speichen.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. September.
(v. Portratius u. Grothe.)

Loco	68,00 Brf.,	67,25 Geld,	67,50 bez.
Septbr.	68,00 „	67,00 „	—,— „

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. September.

Fonds: festlich.

	27. Sept.	25. Sept.
Russische Banknoten	180,60	180,40
Warschau 8 Tage	180,20	179,90
Pr. 4% Consols	106,40	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%	56,10	56,10
do. Liquid. Pfandbriefe	51,20	51,20
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.	97,70	97,80
Credit-Aktien	459,00	458,50
Oesterr. Banknoten	162,70	162,50
Diskonto-Comm.-Antheile	196,25	196,00
Weizen: gelb September-Oktober	149,50	147,50
Oktober-November	149,70	148,00
Loco in New-York	$82\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$
Roggen: loco	110,00	109,00
September-Oktober	109,00	108,50
Oktober-November	109,00	109,00
November-Dezbr.	111,20	111,00
Rüböl: September-Oktober	48,50	48,10
Oktober-November	48,20	48,10
Spiritus: loco	69,00	68,00
September	68,00	66,80
November-Dezember	99,60	99,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4 %.

Zentralviehmarkt.

Berlin, 26. September. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3447 Rinder, 11 932 Schweine, 1335 Kälber, 12 444 Hammel. Rinder gestern belebter, heute aber ganz matt. Markt nicht geräumt. Ia. 49—52, IIa. 45—48, IIIa. 37—43 pro 100 Pfund Fleisch. Schweine zu gehobenen Preisen ziemlich geräumt. Ia. 48, IIa. 46—47, IIIa. 42—45 Mark pro 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Kälber ruhig und nicht geräumt. Ia. 44—50, IIa. 32—42 Pfg. pro Pfund Fleisch. Hammel beste fette sehr gefragt und zu vorwöchentlichen Preisen umgesetzt, geringe wenig begehrt und unverkäuflich. Schlachtwaare Ia. 48—55, IIa. 36—46 Pfg. pro 100 Pfd. Fleisch.

Danzig, den 26. September 1887. — Getreide-Börse. (L. Gieldzinski.)

Weizen fehlte für inländische Kauflust und mußten Preise Mk. 2 bis Mk. 3 nachgeben. Bezahlt für inländischen bunt 125 6 Pfd. Mk. 134, hellbunt 132 Pfd. Mk. 137, weiß 128/9 Pfd. und 131/2 Pfd. Mk. 139, für polnischen Transit bunt bezogen 127 Pfd. Mk. 113, hellbunt 126 Pfd. Mk. 119, fein hochbunt glasig 135 Pfd. Mk. 129, für russischen glasig 128/9 Pfd. Mk. 119, fein hochbunt glasig 131 Pfd. bis 133 Pfd. Mk. 127, streng roth 131 Pfd. und 133 Pfd. Mk. 121.

Roggen. Bei mäßigem Angebot unverändert. Bezahlt für inländischen 121 Pfd. bis 127 Pfd. Mk. 93, für polnischen Transit 124/5 Pfd. Mk. 75, für russischen Transit schmal 126/7 Pfd. bis 129 Pfd. Mk. 71.

Telegraphische Depesche der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 27. September. Nach authentischen Meldungen aus Straßburg bezüglich des Zwischenfalls an der Grenze wird bestätigt, daß die zum Forstschutz und Wildschutz kommandirten Jäger von den Schußwaffen Gebrauch machten, da sie Wilderer vor sich zu haben glaubten, welche wegen der Jagd auf Hochwild in dortiger Gegend sehr zahlreich und gegen das Forstpersonal sehr verwegen und schonungslos auftreten.

SPECIALITÄT: Zuthaten zur Schneiderei in guten Qualitäten.
M. Jacobowski Nachf.,
Neustädtischer Markt.
Kurz- und Wollwaaren.
SPECIALITÄT: Zuthaten zur Schneiderei in guten Qualitäten.
Reelle Bedienung u. die billigsten Preise am Platze. Gute Strickwolle, das Zollpfund Mk. 2,25.

Morgen bleibt meine
Bade-Anstalt
geschlossen.
Louis Lewin.

Das Grundstück Mocker 503, Herrn Gotthard Cybulla gehörig, soll den 29. September, 10 Uhr, subhastirt werden.

1868 Bromberg 1868.
Diplom. **H. Schneider.** Diplom.
Atelier für Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.
1875 Königsberg 1875.

1000
Hanfcouverts	für Mk.	1.75
Rechnungen	„ „	4.—
Briefbogen	„ „	6.—
Postkarten	„ „	4.—
Aviskarten	„ „	5.—
Packetzettel	„ „	2.50
Packetadressen	„ „	8.50
Mittheilungen	„ „	4.50

mit beliebiger Firma liefert Georg Wolff, Braunschweig.
Muster gratis u. franco. Muster gratis u. franco.

יום כפור **Lichte** יום כפור
prima Sorte in allen Größen.
Wolff Aronsohn.

Doliva & Kaminski,
Brückenstraße 8a, THORN, Brückenstraße 8a.
Magazin eleganter Herren-Garderobe.
Eingang sämmtlicher Neuheiten
in deutschen, englischen und französischen
Anzug- und Paletot-Stoffen
für Herbst und Winter.

Putzarbeiten aller Art
werden sauber und billig angefertigt
Gerberstraße 287, parterre.

1000 gute Mehlsäcke,
à 50 Pf. pro Stück, hat abzugeben
Adolph Leetz.

Mehrere Wirthschafts-Gegenstände, als: Betten, Schränke ꝛc., sind Donnerstag, 29. d. M., früh 9 Uhr, Schillerstr. 409, Hinterhaus, zu verkaufen bei Wwe. Röhr.

1 gut erhaltener Flügel
(Nußb.) z. verk. Paulinerbrückstr. 386, 1 Tr. r.

2 Bettgestelle
nebst Matratze sind umzugshalber billig zu verkaufen
Culmerstr. 320, 1 Treppe.

Junge Damen
zum Lernen nehmen an
Geschwister Kempf,
Berliner Modistinnen, Seglerstr. 158 II.

Einen Tischlerlehrling verl. Fr. Petzolt, Coppernicusstr. 210.

Einige Malergehilfen und Anstreicher,
sowie einen Sattlergesellen
verlangt von sogleich
Schlösser, Podgorz.

1 Lehrling
sucht R. Feldt, Conditor,
Brückenstr. 39.

Wir suchen für unser Getreide-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Lissack & Wolff.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich melden bei Herrmann Fraenkel.

Für alleinstehende Person sind 2 freundliche Hinterzimmer zu vermiethen
Elisabethstraße Nr. 7.

2 gut möblirte Zimmer zu vermiethen Neustädt. Markt 147/48, 1 Treppe.

2 helle schöne Zimmer in der Breitenstr. billig zu vermiethen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Die Passagier-Dampferfahrten
zwischen Thorn u. Plock stelle mit heute, den 26. September, ein. J. Ciechanowski.



Ziegel I. Klasse
offerirt ab Weichselufer
Hermann Leetz.

3 Füllen
zum Verkauf. Mich. Krüger, Kl. Mocker.

Eine fast neue **Rips-Garnitur**
hat billig zu verkaufen
P. Trautmann, Tapezierer, Schuhmacherstr.

1 Lehrling zur Bäckerei von sofort gesucht.
Busse, Bäckermeister, Mocker.

Ein Laden
ist Schuhmacherstraße Nr. 346/47 zu vermiethen. Zu erfragen bei den Herren Bäckermeister Th. Rupinski und Kaufmann J. Menczarski.

Ein möbl. Zimmer ist vom 1. Oktober zu vermiethen Brückenstraße 6.

1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen Hohestr. 159/60.

1 fr. m. Z., 2 Tr. n. v., v. 1. Oct. z. v. Brückenstr. 44.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sogleich zu verm. W. Hoehle.

E. möbl. Z. z. verm. Gerberstr. 277/78, part.

Möblirte Zimmer zum 1. October zu haben. Brückenstraße Nr. 19, eine Treppe rechts.

1 möbl. Zimmer, 2 Tr. n. v., zu vermieth. Klosterstr. 312, geeignet für 2 erwachsene Gymnasiasten eventl. mit Beköstigung.

1 feinmöbl. Zim. zu verm., zu erfr. C. Kling.

1 möbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 106, 1 Tr.

Ein möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Brückenstraße 25/2, part.

Eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, vom 1. October ab gesucht. Off. unter X. J. in die Exped. d. Ztg.

1 kl. Wohnung z. verm. Blum, Culmerstr. 305.

1 Lagerkeller z. verm. Geschw. Bayer.

Rohrstühle
werden geflochten bei
Patz, Neustadt Nr. 20, 3 Treppen.

Russisch Brot,
feinst. Theegebäck u. besten
Entoelten Cacao
von Richard Selbmann, Dresden.

Pfandleih-Anstalt,
J. Lewin, Bromberg,
Friedrichstraße Nr. 2.
Werthsachen werden durch die Post unter Werthangabe stets angenommen.

Freundliche Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, zum 1. Octbr. zu vermiethen.
Fr. Petzolt, Coppernicusstr. 210.

Familien-Wohnung zu vermiethen Gerechtestraße 118. Kwiatkowski.

Herrschaftl. Wohnung zu vermiethen b. Gastwirth Berner in Podgorz.

1 kl. möbl. Z. z. verm. Schuhmacherstr. 354.

2 möbl. Z., part., z. verm. Schillerstr. 410.

Herrschaftliche Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.
A. Majewski, Bromb. Vorstadt.

2 Wohng. nebst Zub. z. verm. Hohestr. 68/69.

Bäckerstr. 244 ist d. Eckladen u. Wohnung v. 1. Okt. z. verm. Wwe. Stuczko.

Möbl. Wohng. sof. z. verm. Brückenstr. 19.

1 möbl. Z. bill. z. verm. Gerberstr. 288 II.

Gut möblirte Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu verm. Neustadt 138, Ecke Gerechtestr. und Neustädt. Markt. Zu erfragen daselbst im Bäckerladen.

Ein feinmöblirtes Parterrezimmer
ist Tuchmacherstraße 154 vom 1. October zu vermiethen.

Mehrere Wohnungen an der Chaussee nach Fort II in Gr. Mocker bei Wittwe Lange zu vermiethen.

Möbl. Zim. z. erfr. b. H. Dann, Gerechtestr.

Bromb. Vorst. 340 A. habe ich 2 Wohnungen z. verm. Julius Kusel's Wwe.

Die Branntwein-Consum-Steuer

tritt mit dem 1. October cr. in Kraft und werden durch dieselbe von dem Tage ab die Preise aller Spirituosen **ganz erheblich** steigen. Laut § 46a des neuen Gesetzes darf jeder Gast- und Schankwirth, resp. Jeder, der mit Spirituosen handelt, 40 Ltr. Alkohol à 100% d. h. circa **120 Liter diverse Branntweine und Liqueure und jede Haushaltung** den 4. Theil davon **d. h. ca. 30 Liter** vorräthig haben, **die gänzlich steuerfrei bleiben.**

Die Wahrnehmung, daß diese Thatsachen nicht genügend bekannt sind, veranlaßt uns, alle interessirten Kreise darauf hiermit ausdrücklich aufmerksam zu machen und den Wunsch auszusprechen, daß im allgemeinen Interesse von dieser **gesetzlichen Vergünstigung ausgiebiger Gebrauch** gemacht werden möge.

Thorn, im September 1887.

Die Thorner Gross-Destillateure.

Oeffentliche Auktion.

Freitag, den 30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Land-Gerichts-Gebäudes
verschiedene alte Kleider, Wäsche, sowie 5 Bände Brockhaus Conversations-Lexicon,
sodann **Vormittags 11 Uhr** im Hause des Sattlermeisters **Schliebener**, Große Gerberstraße Nr. 287, verschiedene Nachlaßgegenstände, als:
Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 27. September 1887.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher.

Ein hierselbst am Neustädtischen Markt belegenes

Grundstück

mit Hofraum, Stallung, Ein- und Ausfahrt, nach der Gerstenstraße, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Zu erfragen **Neustadt, Thorn,** Gerechtestraße Nr. 101, eine Treppe.

Eine Gärtnerei,

bestehend in 10 Morgen Land, Wohn-Gebäuden, Treibhaus, Obstgarten mit sämmtl. Gemüse, sofort **zu verkaufen.** Näheres beim Eigenthümer

Stanislaus Figulski, Gärtner,
Neu-Weißhof, neben der Ulanen-Kaserne.

Standesamt Thorn.

Vom 18. bis 24. Septbr. 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Paul Emil, S. des Fleischermeisters Benjamin Rudolph. 2. Anna Auguste Elisabeth, T. des Klempnermeisters Hermann Patz. 3. Kurt Wilhelm, S. des Bahnarbeiters Wilhelm Guderlei. 4. Ernst Reinhold, S. des Bahnarbeiters Ernst Splitt. 5. Bruno Otto, S. des Fleischers Julius Tonn. 6. Walter Erich, S. des Geometers Johannes Froberius. 7. Gertrud Lisbeth, T. des Feldwebels Friedrich Baer. 8. Martha, T. des Arbeiters Ignatz Koniszewski. 9. Stanislaus, unehel. S. 10. Margarethe Ottilie Agnes, T. des Locomotivführers Max Vorwerk. 11. Marie Ottilie, T. des Arbeiters Karl Schewe. 12. Marie Agnes, T. des Konditors Otto Lange. 13. Wanda Philippine, T. des Schuhmachermeisters Johann Richert. 14. Clara Maria, T. des Fleischermeisters Johann Wennek. 15. Johann, S. des Hausbesitzers Matthias Poplawski. 16. Ernst Kurt, S. des Schleifermeisters Julius Woelke. 17. Unben. T. des Maurer- und Zimmermeisters Johannes Illgner. 18. Bernhard, S. des Malers Johann Dreyer.

b. als gestorben:

1. Tischlermeisterwe. Wilhelmine Sedelmeyer geb. Steltner, 67 J. 4 M. 17 T. 2. Hedwig Gertrud, T. des Tischlermeisters Otto Siebelitz, 2 M. 26 T. 3. Franz, S. Zimmermanns August Pohl, 8 M. 9 T. 4. Arbeiter Stanislaus Andrzak, ca. 40 J. 5. Franz Max, S. des Postillons Friedrich Nitz, 2 M. 9 T. 6. Maurerfrau Anna Dorothea Buszinski, geb. Lilberam, 70 J. 16 T. 7. Hermann Paul, unehel. S., 1 M. 4 T. 8. Martha, unehel. T., 8 M. 25 T. 9. Todtgeb. unehel. S. 10. Johann, S. des Hausbesitzers Matthias Poplawski, 1 Stunde.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schuhmacher Anton Kowalski und Franziska Wisniewski. 2. Schlosser Stanislaus Smolinski und Albertine Hubertine Johanna Zitta. 3. Schlosser Georg Friedrich Döhn und Ida Emilie Witting. 4. Kaufmann Aron Lesser Skora zu Thorn und Thekla Gottliebson zu Berlin. 5. Former Georg Theodor Johann Weiß und Emilie Elise Gohlke. 6. Schiffseigner Theophil Wesolowski und Marianna Clemenza Szymanski. 7. Geschäftsagent Hugo Edmund Otto Sechehaye zu Berlin und Ida Clara Stender zu Thorn. 8. Königl. Lieutenant Walter Leonhard Komorowski und Olga Elise Magdalene Dauben. 9. Maurer Thomas Preiß und Thekla Blaszkewicz geb. Kolkowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schiffseigner Johann Georg Lück mit Mathilde Emma Behlke. 2. Sergeant Gustav Siegfried Adolph Bluhm zu Bromberg mit Ida Malwine Martha Zemke zu Thorn. 3. Zimmergeselle Emil Eduard Hoffmann mit Valeria Elisabeth Heidemüller.

Den Restbestand diesjähriger Saison von
Regenmänteln für Damen und Kinder, Dolman's, Jaquet's
verkaufe bedeutend unterm Selbstkostenpreise.
L. Majunke, Culmerstr. 342, I. Etage.

Knaben-Anzüge

billigst

L. Majunke,
Culmerstr. 342, I. Etage.

Nachruf!

Am 26. d. Mts. schied aus diesem Leben der Professor

Dr. Leopold Prowe.

Derselbe hat nicht nur seine ganze amtliche Wirksamkeit dem Gymnasium dieser seiner Vaterstadt gewidmet, sondern auch außerhalb seines Amtes der Pflege des geistigen Lebens der Stadt eine unermüdliche und ersprießliche Thätigkeit zugewendet. Durch seine unausgesetzte wissenschaftliche Forschung, welche ebenfalls die Geschichte der Stadt und ihres größten Sohnes zum Gegenstande hatte, erwarb er sich die allgemeine Anerkennung der gelehrten Kreise. In der Zeit der Fülle seiner Kraft nahm er als Stadtverordneter, als Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung und als Mitglied verschiedener Deputationen, namentlich der Schuldeputation, einen hervorragenden Antheil an der städtischen Verwaltung. Die Stadt verliert in ihm eine ihrer Zierden; sein Andenken wird sie immerdar mit Stolz in Ehren halten.

Thorn, den 27. September 1887.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Wisselinck.** gez. **Boethke.**

Nachruf!

Durch das am 26. d. M. erfolgte Ableben des Oberlehrers Herrn Professor

Dr. Leopold Prowe

hat das unterzeichnete Lehrerkollegium einen schweren Verlust erlitten. Dreiundvierzig Jahre hat der Verstorbene als Lehrer am hiesigen Gymnasium die wissenschaftliche Ausbildung der Jugend in hervorragender Weise gefördert. Seit längerer Zeit von schweren Leiden heimgesucht, hat er mit seltener Energie und Pflichttreue bis zur äußersten Grenze seiner Kraft in seinem Amte ausgeharrt.

Seine langjährige, reichgesegnete Wirksamkeit, seine wissenschaftliche Bedeutung und sein edler in allen Verhältnissen des Lebens bewährter Charakter sichern ihm in unserer Mitte ein bleibendes Andenken.

Thorn, den 27. September 1887.

Das Lehrerkollegium des Königlichen Gymnasiums.
J. A.
Dr. Hayduck, Direktor.

Herrmann Seelig,

Breitestr. 84, THORN, Breitestr. 84.

Specialität für elegante Kleiderstoffe und Damen-Confection,

beehrt sich den **Eingang sämmtlicher** für die

Herbst- und Winter-Saison

eingetroffenen

Neuheiten

ganz ergebenst anzuzeigen.

Sport-Jaquets, Herbst- und Winter-Mäntel
in **unübertroffen schöner Auswahl** zu **billigen** aber **festen Preisen.**

S. Schendel,

Inhaber: Hermann Pommer,
Breitestrasse 87,
empfiehlt sein **reichhaltig assortirtes Lager** in

Knabenanzügen und Paletots

für das **Alter** von 2 bis 15 Jahren, von **einfachsten** bis zum **elegantesten Genre** zu **sehr billigen Preisen.**

Auswahlsendungen
nach Außerhalb
werden unter Angabe des Alters bereitwilligst franco zugesandt.

Knaben-Tricot-Anzüge in großer Auswahl.

Knaben-Tricot-Anzüge in großer Auswahl.

Des hohen Festtages wegen

bleibt das

Putz- & Mode-Magazin

von

Julius Gembicki, Breitestr. 83,

Mittwoch, den 28. Septbr. bis Abends 6 Uhr geschlossen.

Bank-Geschäft, **AUGUST FUHSE,** Staats-Lotterie-Effecten-Handlung,
Friedrichstrasse 79. **BERLIN W.,** Friedrichstrasse 79.
Loose zur 177. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie stets in allen Abschnitten vorräthig
Ziehung I. Klasse 3.–4. Oktober 1887. Pläne gratis.

Neuheiten

für die Winter-Saison

empfiehlt in **grosser Auswahl**

Carl Mallon,
Tuchhandlung und Maassgeschäft.

Tapisserie-Manufactur

von

A. Petersilge, Thorn.

Angefangene und musterfertige Stickereien von Schuhen, Kissen, Teppichen, Haussegen. Vorgezeichnete Weißwaaren, garnirte und ungarnirte Körbe, Cigarren- und Brieftaschen mit und ohne Stickerei. Anfertigung jeder Handarbeit.

Fröb. Kindergarten. Anmeld. i. städt. Töchterschule, 1. Gang, 3. Thür. **Clara Rothe.**



Directe Postdampfschifffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

No. 535.

Nähere Auskunft ertheilt **J. S. Caro, Thorn, Oskar Böttger, Marienwerder, Leop. Isacsohn, Gollub** und der Gen.-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.**



Dr. Löwenstamm's Puritas Ia giebt **grauen Haaren** (auch Bärten) schon nach wenigen Tagen die frühere dunkle Farbe wieder, reinigt den Haarboden und befördert somit den Haarwuchs. (1,50 Mk. pro Flasche) zu haben bei
H. Schmeichler, Friseur in Thorn.

Einige Zeisige, Stieglitze, auch Dompfaffen
zu **kaufen ges.** Off. unt. **V.** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Fechtverein. Jeden Mittwoch gem. Zusammensein bei **Nicolai.**

Arenz Hôtel

empfiehlt sein **neu renovirtes**

Billard

zur gefälligen Benutzung.

Durch persönlichen Einkauf in **Berlin** und **Frankfurt a. M.** ist mein Geschäft mit den

geschmackvollsten Neuheiten der Saison

reichhaltigst assortirt in:
Pariser Modellen, garnirten und ungarn. Hüten, elegantesten wie einfachsten, Stoffen, Bändern, Federn, woll. Tüchern, Regenschirmen etc. etc.

Bei **strengster Reellität** u. **billigsten Preisen** lade höflichst zum Einkauf ein!

Minna Mack Nachf., Altstädt. Markt 161.

Hüte zum **Modernisiren** werden angenommen.

Die echten Harlemer
Hyacinthen-, Tulpen- u. Crocus-Zwiebeln
sind angelangt.
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstraße 13.

Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Eine Singer-Nähmaschine verkauft mit 25 Mark **M. Schwebs,** Junkerstr. 248.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.